

Aussenraumgestaltung - HPS Langnau i.E.

Diplomand



Tim Scheidegger

Ausgangslage: Die Stiftung BWO plant den Bau eines neuen Heilpädagogisches Schulhauses (HPS) in Langnau i. E. Das bestehende Gebäude ist stark sanierungsbedürftig, eine Sanierung des Bestands ist aber aus finanzieller Sicht nicht mehr sinnvoll. Laut Ergebnis der durchgeführten Machbarkeitsstudie ist ein Standort in Angrenzung an das bestehende Schulareal am geeignetsten. Mit der Nähe zu den Regelschulen soll eine Integration in die Gesellschaft unter dem Motto «Bildung unter einem Dach» gefördert werden.

Der gewählte Standort im Dorfkern soll das Bewusstsein in der Gesellschaft für die Rechte von Menschen mit Beeinträchtigung und ihrer Würde stärken und Berührungsängste abbauen. Die Parzelle befindet sich in der ZÖN 2 (Zone für öffentliche Nutzungen für Schulbauten, Anlagen und Kletterhallen) und wurde zuvor landwirtschaftlich und eine kleine Fläche für Privatgärten genutzt. In Zukunft beinhaltet das neue Gebäude acht Klassen à acht Kindern und eine Tagesschule (für Regel- sowie Sonderschüler und Schülerinnen).

Ziel der Arbeit: Der Aussenraum der Heilpädagogischen Schule Langnau i. E. soll so gestaltet werden, dass er den speziellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht wird. Ziel ist es, eine sichere, anregende Umgebung zu schaffen, die durch vielfältige Sinneseindrücke und Bewegungsmöglichkeiten das Wohlbefinden und die persönliche Entwicklung fördert. Der Aussenraum soll in verschiedene räumliche Zonen unterteilt werden und barrierefreie Spiel- und Lernmöglichkeiten bieten. Der Bauprojektperimeter wird mit der BIM Methode in Revit modelliert, wodurch Ausführungspläne, Baudetails und die Bauteilliste, welche die Mengen der verwendeten Materialien enthält, direkt vom Modell bezogen werden können.

Ergebnis: Der Aussenraum der Heilpädagogischen Schule Langnau i. E. wurde in verschiedene Zonen unterteilt, die unterschiedliche Aktivitäten und Rückzugsmöglichkeiten bieten. Barrierefreie Spielgeräte und Bereiche ermöglichen allen Kindern die Teilhabe an den Aktivitäten. Die Materialisierung sorgt für Robustheit und Ästhetik, während die gezielte Bepflanzung mit einheimischen Bäumen und regionalen Obstsorten die Lernumgebung bereichert. Die Erschliessung ist barrierefrei und fördert den Austausch zwischen den Schulgebäuden. Insgesamt bietet der Aussenraum eine sichere, inspirierende Umgebung, die zur persönlichen und sozialen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler beiträgt.

Referenten

Prof. Christian Graf,
Thomas Putscher

Korreferent

Christophe Rentzel,
Salathé Gartenkultur
AG, Oberwil BL, BL

Themengebiet

Landschaftsarchitektur

Vorprojektplan Eigene Darstellung



Konzeptschnitt Eigene Darstellung



3D Modell Eigene Darstellung

